



Deutscher Einfluss im Polnischen



12. Januar 2021, 18:00

Tilman Berger
(Universität Tübingen)



Gliederung des Vortrags

- I. Zur Einstimmung einige Beispiele
- II. Deutsche Lehnwörter im Polnischen
- III. Weitere Kontaktphänomene
- IV. Regionale Unterschiede



Zur Einstimmung einige Beispiele







Zatrudnimy dyspozycyjnego kelnera, kelnerkę

Mile widziana znajomość języka niemieckiego
kontakt osobisty w Restauracji W Ratuszu
Kłodzko Pl. B.Chrobrego 3



Deutsche Lehnwörter im Polnischen

- im Polnischen breit vertreten, oft sehr einfach zu identifizieren
 - › *dach – plac – handel – drukować*
- manchmal etwas schwieriger zu erkennen
 - › *ratusz – burmistrz – wójt – śruba – pędzel – gmina – gwałt*
 - › *żagiel – żeglować*
- manchmal mit veränderter Bedeutung
 - › *żegnać* ‘verabschieden’ (ursprünglich *segnen*)
 - › *rynek* ‘Markt’ (ursprünglich *Ring*)
 - › *ląd* ‘Festland’
- unter vielerlei Gesichtspunkten zu betrachten



Unterschiedliche Aspekte der Problematik

- warum werden überhaupt Fremd- und Lehnwörter übernommen?
- auf welchen Wegen werden Fremd- und Lehnwörter übernommen?
- zu welchen Zeiten wurden die betreffenden Wörter entlehnt?
- aus welcher Art von Deutsch wurden die Wörter übernommen?
- zunächst werfen wir auch noch einen Blick auf die Literaturlage



Literatur zum Thema

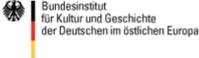
- die Problematik ist seit dem 19. Jahrhundert bekannt und wird in historischen Grammatiken, etymologischen Wörterbüchern u.Ä. behandelt
- großes Vorhaben zur Dokumentation aller deutschen Lehnwörter im Polnischen
 - von Andrzej de Vincenz (1922–2014) Ende der siebziger Jahre konzipiert
 - erstes Probeheft 1984 erschienen
 - nach Unterbrechung in den neunziger Jahren Fertigstellung durch Gerd Hentschel (* 1953)
 - online erschienen 2010

<https://diglib.bis.uni-oldenburg.de/bis-verlag/wdlp/>





Wörterbuch der deutschen Lehnwörter in der polnischen Schrift- und Standardsprache



Deutsche Lehnwörter im Polnischen

- Gliederung
- Vorwort
- Einführung
- Aufbau der Artikel
- Abkürzungen
- Quellenverzeichnis
- Verzeichnis der Lemmata
- Gesamtverzeichnis
- Verzeichnis a tergo
- Verzeichnis deutscher Etyma
- Kontakt

Wörterbuch der deutschen Lehnwörter in der polnischen Schrift- und Standardsprache

Von den Anfängen des polnischen Schrifttums bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts

Begonnen, konzipiert und grundlegend redigiert von

Andrzej de Vincenz

Zu Ende geführt von

Gerd Hentschel

Unter der Mitarbeit im philologischen Bereich von:
Mark Brüggemann, Beata Chachulska, Eckhard Eggers, Evelyn Hentschel, Thomas Menzel, Alek Pohl ; Martin Renz, Sabine Schlüer, Nicole Störmer und Albrecht Walsleben

und im technischen Bereich von:
Uwe Kersten und Günter Koch

Die Erstellung des Wörterbuchs wurde umfangreich von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* gefördert, seine Bereitstellung im Internet durch den *Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*



Erschienen als Online-Publikation des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa im BIS-Verlag der Universität Oldenburg, in der Reihe *Studia Slavica Oldenburgensia*, Bd. 20.
ISBN 978-3-8142-2208-0

nach **oBER**

Stand: 09.09.2010



Weitere Literatur

- Nachschlagewerk für Polinnen und Polen
 - Łazínski, Marek (Hg.) 2008. *Słownik zapożyczeń niemieckich w polszczyźnie*. Warszawa: PWN.



Warum werden überhaupt Fremd- und Lehnwörter übernommen?

- Übernahme oder Einführung neuer Realien, Institutionen, Technologien usw.
 - *brytfanna – rynsztok – szuflada*
 - *gmina – burmistrz – wójt*
 - *dach – huta*
- durch den Sprachwechsel von größeren Bevölkerungsgruppen (eher im Mittelalter)
- durch die Übersetzung von Texten (eher in der Neuzeit)



Auf welchen Wegen werden Fremd- und Lehnwörter übernommen?

- direkte Übernahme von Sprechern der anderen Sprache
- durch Sprachwechsel
- vermittelt durch eine andere Sprache
 - Übernahme deutscher Lehnwörter ins Polnische aus dem Tschechischen (im Mittelalter und der Frühen Neuzeit bis Ende des 16. Jahrhunderts)
 - Vermittlung deutscher Lehnwörter ins Polnische aus dem Russischen (während der russischen Herrschaft über große Teile Polens nach den Polnischen Teilungen)

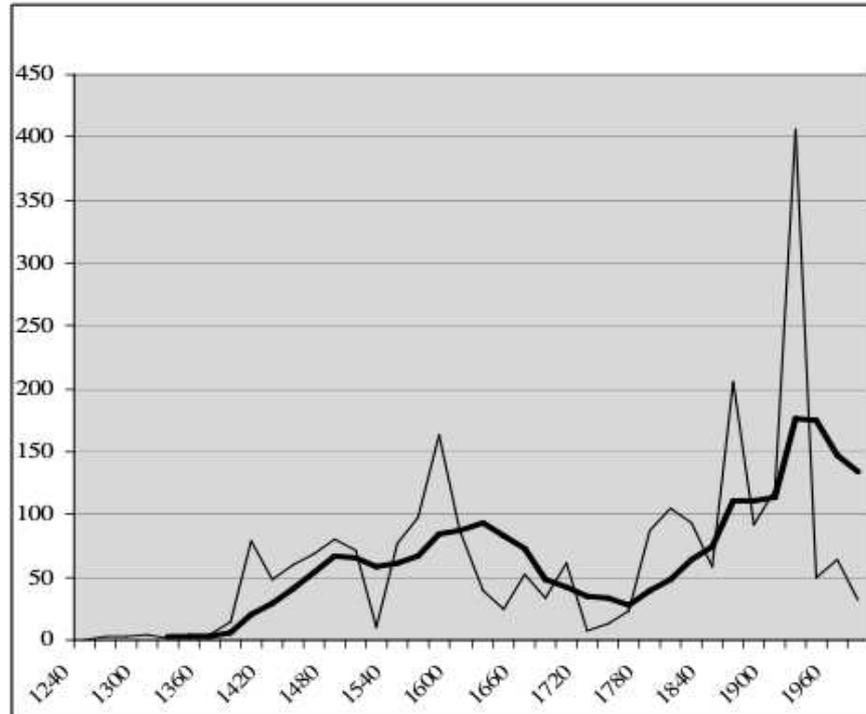


Zu welchen Zeiten wurden die betreffenden Wörter entlehnt?

- Hentschel unterscheidet drei Epochen
 - von den Anfängen des polnischen Schrifttums im 13. / 14. Jahrhundert bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts,
 - vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts,
 - vom Ende des 18. Jahrhunderts bis Mitte des 20. Jahrhunderts
- ferner muss man mit einer gemeinwestslavisches Epoche rechnen, in der ebenfalls deutsche bzw. germanische Wörter übernommen wurden



Grafik aus Hentschel (2009, 160)



Graphik 1: Zahl der Eingänge (“Neuentlehnungen”) über die Zeit; Gesamtzahl $n = 2.444$



Nun etwas mehr ins Detail

- gemeinwestslavisches und vorschriftliches Epochen
 - Germanen und Slaven als Nachbarn, genaue Verhältnisse eher unklar
 - Entlehnung von Grundwortschatz
 - (*danken*) > *dziękować* (tschech. *děkovat*, obersorb. *džakować*)
 - (*Pfennig*) > *pieniądze* (tschech. *peníze*, slovak. *peniaze*)



(Fortsetzung)

- von den Anfängen des polnischen Schrifttums im 13. / 14. Jahrhundert bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts
 - Migration deutscher Bevölkerung nach Polen (Südostpolen, Zentralpolen), im Laufe der Frühen Neuzeit assimiliert
- Entlehnung von Terminologie aus verschiedenen Bereichen (Mazur 1993, 114):
 - Handwerk: *ambus, hebel, malarz, murarz, szrobsztok*
 - Bauwesen und Einrichtung: *mur, rynna, szosa, szuflada, brytfanna*
 - Kleidung und Rüstung: *fartuch, kitel, pantofle, rysztunek*
 - Recht und Verwaltung: *burmistrz, gmin, gwałt, ortyl, sołty*
 - Ernährung: *flaki, kalduny, pracle, placki, szmalec*
 - Bergbau: *berkmajster, hałda, sztolnia, sztygar*



(Fortsetzung)

- vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts
 - › allmähliches Abklingen des ausländischen Einflusses, aber weiterhin Entlehnung im Zusammenhang mit Technologien
- Entlehnung von Terminologie aus folgenden Bereichen (Mazur 1993, 236)
 - › Druckwesen: *blejwas, buksztaba, drukarz, giser, prasa, szpałta*
 - › Militär: *abdankować, drabant, fechmistrz, mustrować, plądrować*



(Fortsetzung)

- vom Ende des 18. Jahrhunderts bis Mitte des 20. Jahrhunderts
 - Zeit der polnischen Teilungen
 - unterschiedliche Einflüsse in den drei Teilungsgebieten
- Entlehnung aus verschiedenen Bereichen (Mazur 1993, 298f.)
 - Handwerk und Industrie: *blacha, dekiel, flachcangle, szlajfować, wajcha*
 - Verwaltung und Militär: *wacha, policmajster, patrotasz*
 - Umgangssprache: *anunk, fajnie, glik, rychtyk, szpas*
 - *ancug, bryftregier*
- viele dieser Entlehnungen sind später wieder außer Gebrauch gekommen



20. Jahrhundert

- Entlehnungen gingen deutlich zurück
- letzte Entlehnungen während des Zweiten Weltkriegs, markierter Wortschatz (Mazur 1993, 413):
 - *auzweis, esesman, fuslapy, gestapowiec, lagier, wachman*



Aus welcher Art von Deutsch wurden die Wörter übernommen?

- Entlehnungen aus der deutschen Standardsprache im Wesentlichen erst in der Zeit der Teilungen
- zu unterscheiden sind, entsprechend den deutschen Dialekten
 - eine niederdeutsche Schicht
 - eine oberdeutsche Schicht



Weitere Kontaktphänomene

- Lehnwörter sind die bei weitem häufigste Ausprägung des Sprachkontakts
- in Sprachen der Welt lassen sich aber auch andere Kontaktphänomene beobachten
 - › Einflüsse im Lautsystem
 - › Einflüsse in der Morphologie (Deklination, Konjugation, Wortbildung)
 - › Einflüsse in der Syntax
 - › Einflüsse in der Phraseologie



Auf Sprachkontakt mit dem Deutschen zurückgehende Phänomene im Polnischen

- in der Literatur werden genannt:
 - Einflüsse in der Wortbildung, z.B. das Suffix *-unek*
 - artikelähnliche Verwendung von *ten* 'der' und *jeden* 'einer'
- feste Verbindungen, Phraseologismen
 - *od przypadku do przypadku* 'von Fall zu Fall'
 - *mam coś do załatwienia* 'ich habe etwas zu erledigen'
 - *prowadzić rozmowę* 'ein Gespräch führen'
 - *to było do przewidzenia* 'das war vorherzusehen'
 - *jak panu idzie?* 'wie geht es Ihnen?'
- zwei spezielle Fälle
 - Modalverben
 - Bildung des Passivs



Modalverben

- auffällig ist die Entlehnung des Verbum *musieć* aus deutsch ‘müssen’
- sie ist Teil eines größeren Aspekts, nämlich der Umbildung des Systems der Modalverben
- die slavischen Sprachen haben nämlich ursprünglich nur über zwei Modalverben verfügt:
 - können (poln. *móc*)
 - wollen (poln. *chcieć*)
- für weitere Nuancen wurden andere Konstruktionen verwendet, etwa im Russischen
 - *možno* ‘man kann’, ‘man darf’
 - *nel’zja* ‘man kann nicht’, ‘man darf nicht’



Modalverben im Polnischen (Weiss 1987, Hansen 2001)

- einerseits auch hier Konstruktionen ohne Verb
 - *można powiedzieć* man kann sagen
 - *ja powinienem spytać* ich muss fragen
- gleichzeitig wird fast die ganze Breite deutscher Modalverben entlehnt oder „nachgebaut“
 - müssen → *musieć*
er muss kommen – *musi* przyjść
 - sollen → *mieć*
er soll kommen – *ma* przyjść
er sollte kommen – *miałby* przyjść
er soll gekommen sein – *miał* przyjść
 - brauchen → *potrzebować*
er braucht nicht kommen – nie *potrzebuje* przyjść



Passiv im Polnischen (Weiss 1982)

- das Passiv wird im Polnischen mit zwei Hilfsverben gebildet:
 - *być* 'sein'
 - *zostać* 'bleiben', aber auch werden
- ein Beispiel:
 - Dom *został* zbudowany w 1460 roku.
Das Haus wurde 1460 gebaut.
 - Jego syn *został* nauczycielem.
Sein Sohn wurde Lehrer.
- interessante Parallele, die bei näherem Hinsehen aber doch problematisch wird



Regionale Unterschiede

- deutlich stärker ist der deutsche Einfluss in Regionen, die lange Zeit unter deutscher Herrschaft standen
 - Oberschlesien
bewusster Einsatz von deutschen Lehnwörtern, um Unterschied zum Polnischen zu betonen
 - Großpolen um Poznań / Posen (historisch auch Westpreußen)
noch mehr deutsche Lehnwörter in der Umgangssprache
Anrede mit *pan/pani* + Nachname (sonst in Polen unüblich)



Zusammenfassung

- vielfältige Beziehungen im Lexikon, die sehr unterschiedliche historische Kontakte widerspiegeln
 - › germanisch-slavisches Nachbarschaft in der Frühzeit
 - › Ansiedlung deutscher Minderheiten, die allmählich assimiliert wurden
 - › Zugehörigkeit zu deutschsprachigen Staatsgebilden
 - › Kontakt sowohl mit Dialekten wie auch mit der deutschen Standardsprache
- weitergehende Kontaktphänomene
 - › Phraseologie
 - › in der Grammatik: Modalverben und Passivbildung
- Sonderfälle in Randregionen



Literaturliste

Grucza, Franciszek (Hrg.). 2001. *1000 Jahre polnisch-deutscher Beziehungen. Sprache-Literatur-Kultur*. Warszawa: Graf-Punkt.

Hansen, Björn. 2001. *Das slavische Modalauxiliar. Semantik und Grammatikalisierung im Russischen, Polnischen, Serbischen/Kroatischen und Altkirchenslavischen*. München: Sagner.

Hentschel, Gerd. 2009. Intensität und Extensität deutsch-polnischer Sprachkontakte von den mittelalterlichen Anfängen bis ins 20. Jahrhundert am Beispiel deutscher Lehnwörter im Polnischen. In: Stolz, Christel (Hrg.): *Unsere sprachlichen Nachbarn. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn*. Bochum: Brockmeyer, 157-173.

Łaziński, Marek (Hrg.) 2008. *Słownik zapożyczeń niemieckich w polszczyźnie*. Warszawa: PWN.

Mazur, Jan. 1993. *Geschichte der polnischen Sprache*. Frankfurt/Main etc.: Lang.

Weiss, Daniel. 1982. Deutsch-polnische Lehnbeziehungen im Bereich der Passivbildung. In: Reißner, E. (Hrg.): *Literatur- und Sprachentwicklung in Osteuropa im 20. Jahrhundert. Ausgewählte Beiträge zum 2. Weltkongreß für Sowjet- und Osteuropastudien*, Berlin: Berlinverlag, 197-218.

Weiss, Daniel. 1987. Polsko-niemieckie paralele w zakresie czasowników modalnych (na tle innych języków zachodniosłowiańskich). In: Hentschel, G. / Ineichen, G. / Pohl, A. (Hrsg.) *Sprach- und Kulturkontakte im Polnischen*. München 1987: Sagner, 131-156.

Wörterbuch der deutschen Lehnwörter in der polnischen Schrift- und Standardsprache. Von den Anfängen des polnischen Schrifttums bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Begonnen, konzipiert und grundlegend redigiert von Andrzej de Vincenz, zu Ende geführt von Gerd Hentschel [...]. Oldenburg: BIS-Verlag 2010.

[<https://diglib.bis.uni-oldenburg.de/bis-verlag/wdpl/>]
